Jungfrau Zeitung

Giessbach Sessions 29. November 2021

Sina für alle Sinne

Das Konzert der Walliser Mundartsängerin ist seit Monaten ausverkauft, was auch auf die verständlichen Texte und tiefgründigen Botschaften zurückzuführen ist. Sie begleiten viele Menschen durchs Leben und kommen bei «Sommernacht» auch in Form von bewegten Bildern gross raus.

Bei «Sina im Kleinformat» wird das musikalische Schaffen auf den Kern reduziert, zu den bewährten Hits kommen neue Songs, die das Publikum bewegen. Fotos: Patrick Schmed

Sie habe eine Sprache gewählt, die ihr zwar die Weltkarriere verunmöglicht habe, dafür könne sie sich in ihrer Muttersprache – dem Walliserdeutsch – am besten ausdrücken, sagt Sina anlässlich der letzten Giessbach Session im 2021. Ihr Konzert war schon seit Monaten ausverkauft und das könnte durchaus etwas damit zu tun haben, dass die Besucherinnen und Besucher die Botschaften verstehen können, sei es auf der sprachlichen, musikalischen oder bildlichen Ebene. Für das Programm «Mondnacht» haben Sina und ihre zwei Mitmusiker kunstvolle Filme gesammelt, gedreht und animiert. Bei «Ma im Mond» zum Beispiel mit einer Rakete in Form einer ikonischen Abwaschmittelflasche, die um die Erde kreist. Auch das zeigt, dass Sina und ihrem Trio kein Weg zu weit ist, um ihre Fans zu erreichen und zu berühren.

Um Emotionen gedreht

«Es dreht sich alles um Emotionen und die berühren auf zweifache Weise, wenn die Zuhörerinnen und Zuhörer den Text wie auch die darunter liegende Ebene der Botschaft

verstehen», weiss Sina aus Erfahrung. Sie hört immer wieder, dass ihre Musik ihre Zuhörerinnen und Zuhörer durchs Leben und verschiedene Phasen begleitet. «Das ist das grösste Kompliment, das man mir machen kann», sagt Sina dankbar. In schwierigen Phasen wirke «Hinnär diär» tröstlich und werde deshalb nicht selten verschenkt, weiss sie, für Hochzeiten würden häufig die Noten des Lieds «Schwöru» nachgefragt. Das Duett, das Sina mit Büne aufgenommen hat, passt am besten an besondere Orten. Auch solche wie den Konzertsaal des Grandhotels Giessbach, in dem die Noten der letzten Zugabe noch lange im Raum schweben, nachdem die Walliser Mundartsängerin und ihre zwei Mitmusiker den Konzertsaal verlassen haben.

Die Mundard-Sängerin Sina
erzählt über die Bedeutung von Texten, über ihren Dialekt und über Lieder mit Tiefgang.

Gespräch mit Sina, Mundartsängerin aus dem Wallis

Hinnär diär, Wänn nit jetzt, Schwöru und andere Lieder haben Texte, die nicht nur in die Ohren gehen, sondern direkt ins Herz. Ist das Programm?

Sina: Ja, ich investiere tatsächlich sehr viel Zeit in die Textarbeit. Wenn man in Mundart singt, müssen die Botschaften nachvollziehbar sein. Mein Anspruch ist es, dass der unmittelbare Inhalt möglichst für alle verständlich ist, dass gewisse Leute aber merken, dass es noch eine zweite Ebene gibt.

Und das gelingt nur in Walliserdeutsch?

Für mich schon, weil es die Sprache ist, in der ich träume, denke und die ich am besten spüre. Ausserdem gibt es im Walliserdialekt viele archaische Wörter, die man nicht auf Anhieb versteht. Damit spiele ich teilweise ganz bewusst.

Sina ist seit bald 30 Jahren musikalisch unterwegs.

Ist die Botschaft für Dich ebenfalls wichtig, wenn Du andere Interpreten hörst?
Nicht immer, ich bin zum Beispiel Fan von Robert Plant, der mit Alison Krauss kürzlich ein neues Album veröffentlicht hat. Die Musik ist wirklich phantastisch und die vielen Wiederholungen machen bei ihren Songs durchaus Sinn. Da geht es um den Sound. Würde man die Textzeilen allerdings übersetzen, beispielsweise ins Walliserdeutsche, würden sie eher Fragen aufwerfen.

Beim Walliserdeutsch macht der Dialekt schon den Sound, so scheint es zuweilen.
Es kommt nicht von ungefähr, dass Berndeutsch und Walliserdeutsch sehr gut singbar sind. Beide Dialekte weisen viele Vokale auf, die man rund aussingen kann.

Mit «Pfarrär» öffneten sich der Walliserin ganz viele Türen.

Einer der ersten Hits von Sina ist «Pfarrär», ein Cover von Dusty Springfields «Son of a Preacher man.» Da wurde die Botschaft vom Englischen meisterhaft in Mundart übersetzt.
Das ist bald 30 Jahre her und die Übersetzung stammt aus der Feder von Polo Hofer. Da ging es nicht so sehr um die Übersetzung der Inhalte, sondern um die Übertragung ins soziale Umfeld des Kantons Wallis. Wenn aus Billie Joe ds Franz-Josi auf der Ganterbrücke wird, entsteht tatsächlich der Eindruck, dass das Geschehen sich in einem Walliser Tal ereignet haben könnte.

Dabei stammt das Original aus dem Jahr 1968. Allerdings gab es seither sehr viele Coverversionen.
Auch für mein Cover bezahle ich Tantiemen an den Originalverlag, aber das passt, denn mit dem Pfarrärsohn haben sich mir ganz viele Türen geöffnet. Interessanterweise höre ich immer wieder Leute sagen, sie hätten meinem Song auf Englisch gehört… Wenn es tatsächlich so wäre, dann würde ich jetzt in einem Haus direkt am Hallwilersee wohnen, so pflege ich in solchen Fällen zu entgegnen. So weit hat es mir noch nicht gereicht.

Die Giessbach Session mit Sina ist seit Monaten ausverkauft.

Dafür zu einer sehr grossen Bekanntheit und Beliebtheit in der Schweiz. Die heutige Giessbach Session ist ja schon seit Monaten ausverkauft. Hat das auch damit zu tun, dass die Menschen die Texte und Botschaften verstehen?

Davon bin ich überzeugt. Das Publikum zeigt sich bei meinen Konzerten immer sehr wach und man merkt, dass sie die Geschichten hinter den Songs verstehen wollen. Die sind für mich nämlich sehr wichtig.

Gibt es deshalb bei der aktuellen Tournee «Sina im Kleinformat» für jeden Song einen eigenen Videofilm?

Der Bassist Michael Chylewski ist ein leidenschaftlicher Filmemacher und auch Peter Wagner und ich haben Filmbeiträge geleistet, teilweise noch im Super 8-Format. So wird «Mondnacht» auf die Essenz, den Kern reduziert und das mit bewährten Songs, aber auch neuen Liedern wie «Im Summärwind.»

Für jeden Song gibt es ein eigenes Video und das Licht wird entsprechend angepasst.

Dass die Tournee mit dem Trio auf so gute Resonanz trifft, erfüllt Dich sicherlich auch mit Stolz.

Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, aber vor allem mit Dankbarkeit. Viele Menschen im Publikum begleiten mich seit bald 30 Jahren und ich begegne ihnen immer wieder. Mit vielen von ihnen würde ich gerne an die Bar und vielleicht mache ich das heute Abend auch.

> **Die nächsten Giessbach Sessions**
>
> Im 2022 geht's weiter:
>
> – Samstag, 12. Februar – Anna Rossinelli
> – Samstag, 19. Februar – Matt & Ezra von 77 Bombay Street
> – Freitag, 11. März – Shirley Grimes & Hank Shizzoe
> – Freitag, 18. März – Beatrice Egli
> – Donnerstag, 14. April – Oesch's die Dritten
>
> Infos und Buchung unter https://shop.e-guma.ch/grandhotel-giessbach-brienz/de/events

Weitere Impressionen

Michael Chylewski, Sina und Peter Wagner (vlnr) spielen als Trio das Programm «Mondnacht.»

Peter Wagner wirkt als Multiinstrumentalist an den Tasten, Saiten und Schlaginstrumenten.

Der Bassist Michael Chylewski ist ein leidenschaftlicher Filmemacher.

Fingerfertigkeit beweist Michael Chylewski sowohl am elektrischen Bass wie an der Bassgitarre.

Ruhige Songs wechseln sich mit durchaus fetzigen Liedern ab.

Live kommt die stimmliche Vielfalt gut zum Ausdruck.

Die Themen sind teilweise sehr lebensnah.

Teilweise kommen urchige Elemente ins Spiel.

Sina erzählt immer wieder Hintergrundgeschichten.

Das Publikum singt an vielen Stellen mit.

Vom ersten Ton an klatschen die Zuschauerinnen und Zuschauer...

...und zeigen sich wach und interessiert.

Mit stiller Blumenpracht geht der Herbst in den Winter über.

Im Hotel dominiert die französische Sprache.

Jungfrau Zeitung
© 2001 – 2019 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907